


**Gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppen Berufsrecht und Vertragsgestaltung  
der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht im Deutschen Anwaltverein  
am 28. November 2008 in Düsseldorf**

Arbeitsgruppe Berufs- und Vertragsrecht, Düsseldorf  
28. November 2008

**Berufs- und gestaltungsrechtliche Probleme  
der hausarztzentrierten Versorgung**

Priv.-Doz. Dr. Ute Walter  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Medizinrecht

 INTERNATIONAL  
ASSOCIATION OF COMMERCIAL LAWYERS

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

**Hausärzte im System der GKV**  
Stand: GKV-OrgWG

- Auf Gesamtvertragebene:  
Fächendeckende hausärztliche Versorgung i.S.d. § 73 SGB V
  - Leistungserbringer:
    - Allgemeinärzte
    - Kinderärzte
    - Internisten ohne Schwerpunktbezeichnung
    - Praktische Ärzte
  - Organisation der Zulassung, Sicherstellung, Bedarfsplanung, Abrechnungsprüfung und Honorarverteilung: in den Händen der KV
- Selektivvertraglich gesichert:  
hausarztzentrierte Versorgung (HZV), § 73 b SGB V
  - Fähig zur flächendeckenden Sicherstellung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

**Gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppen Berufsrecht und Vertragsgestaltung  
der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht im Deutschen Anwaltverein  
am 28. November 2008 in Düsseldorf**

### **Hausarztzentrierte Versorgung**

Vertragspartner der Krankenkassen (Stand: GKV-OrgWG)

- Primär:
  - Gemeinschaften, die mindestens die Hälfte (> 50 %) der an der hausärztlichen Versorgung teilnehmenden Allgemeinärzte des Bezirks der KV vertreten – „Hausarztverbände“
  - Ausnahme: Vertrag zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Sekundär:
  - Vertragsärztliche Leistungserbringer, die an der hausärztlichen Versorgung des § 73 Abs. 1 a SGB V teilnehmen (Nr. 1)
  - Aus solchen (Nr. 1) bestehende Gemeinschaften (Nr. 2)
  - „Managementgesellschaften“ (Nr. 3)
  - KVen, soweit Gemeinschaften nach Nr. 2 sie dazu ermächtigt haben (Nr. 4)

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

### **Hausarztzentrierte Versorgung**

Rang der Vertragspartner (Stand: GKV-OrgWG)

- KV-Regionen mit Hausarztverbänden in der Soll-Stärke:
  - Keine Ausschreibungspflicht (aber noch bis Inkrafttreten GKV-OrgWG!)
  - Pflicht zu Verhandlungen mit Hausarztverband
  - Bei fehlender Einigung mit Krankenkasse: Antragsrecht des Hausarztverbandes auf Bestimmung des Vertragsinhalts durch Schiedsperson
  - Bei fehlender Einigung über Schiedsperson: Aufsichtsbehörde über die Krankenkasse bestimmt Schiedsperson
- KV-Regionen ohne „gewachsene“ Hausarztverbände:
  - Kein gesetzlich vorgesehene Schiedsverfahren
  - Ausschreibungspflicht
  - Zeitschiene 30.06.2009 gilt: mindestens ein HZV-Vertrag mit einem der sekundären Vertragspartner (Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 oder Nr. 4)

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

**Gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppen Berufsrecht und Vertragsgestaltung  
der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht im Deutschen Anwaltverein  
am 28. November 2008 in Düsseldorf**

### **Hausarztzentrierte Versorgung**

„Partielles versorgungsfunktionales Parallelsystem“ (Schirmer)

- Vorgaben des SGB V, damit HZV vorliegt ?
  - Welche Inhalte? Was ist zwingend regelungsbedürftig, was fakultativ?
  - Frage der systematischen Zugehörigkeit des „Parallelsystems“
    - Privatarzt und ärztliches Berufsrecht
    - + Vertragsarzt und vertragsärztliche Pflichten (Disziplinarrecht)
    - + **HZV-Arzt und selektivvertraglich vereinbarter Pflichtenkatalog**
- „Konkurrenzen“ zum System der Regelversorgung
  - Weitgehend ungeklärt
  - Es fehlen Gesamtkonzepte zur strukturellen wie finanziellen Bereinigung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

### **Hausarztzentrierte Versorgung**

Vertragspartner der Krankenkassen (ohne Hausarztverbände)

- Einzelne hausärztliche Leistungserbringer
- Gemeinschaften mit offiziell verliehenem Verhandlungsmandat
  - Behauptete Fähigkeit, Hausärzte dazu zu bringen, zu den ausgehandelten Konditionen „mitzumachen“
  - Insbesondere: Ermächtigung der KVen
  - „Ungeschriebene Voraussetzung“: für die HZV leistungsbereite Vertragsärzte hinter sich haben
- Regelfall: zweiseitiger Vertrag – keine direkte Beteiligung der hausärztlichen Leistungserbringer

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

**Gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppen Berufsrecht und Vertragsgestaltung  
der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht im Deutschen Anwaltverein  
am 28. November 2008 in Düsseldorf**

## **Hausarztzentrierte Versorgung**

### Vertragsinhalt (I)

- Besondere Qualitätsanforderungen, die in einzelnen Punkten über die vom G-BA und BMV-Ä geregelten Anforderungen hinausgehen
  - G-BA darf noch keine Negativ-Entscheidung getroffen haben
- Mindestniveau:
  - Qualitätszirkel zur Arzneimitteltherapie
  - Leitliniengerechte Behandlung, evidenzbasiert
  - Stärkung "hausarzttypischer" Fortbildungspflicht
  - Hausarztpraxis-QM
- Besondere Betätigungsfelder:
  - Psychosomatische Grundversorgung, Palliativmedizin, allg. Schmerztherapie, Geriatrie

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

## **Hausarztzentrierte Versorgung**

### Vertragsinhalt (II)

- Dispositionsklausel
  - Abweichendes von der §§ 69 – 140 h SGB V
  - Fakultativ:
    - Handhabung der RiLi des G-BA (welche?)
    - Vordrucke
    - Anwendbarkeit von Rabattverträgen
    - Verwendung von Sprechstundenbedarf
- Vergütung: frei
  - Bereinigungspflicht mit Gesamtvergütung für die in Einzelverträge übergelenden ambulanten Leistungsanteile
  - Neu (Öffnungsklausel für neue Inhalte): Leistungen, die über die hausärztliche Versorgung i.S. des § 73 SGB V hinausgehen, wenn die hierfür notwendigen Aufwendungen aus Einsparungen und Effizienzsteigerungen, die aus den Maßnahmen des HZV-Vertrages folgen, finanziert werden.

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

**Gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppen Berufsrecht und Vertragsgestaltung  
der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht im Deutschen Anwaltverein  
am 28. November 2008 in Düsseldorf**

## **Hausarztzentrierte Versorgung**

Vertragsinhalt (III)

- Institutionelle Regeln (vgl. SGB V, Ärzte-ZV, BMV-Ä, usw.)
  - Z.B. Vertreter des HZV-Hausarztes
  - Sicherstellung korrekter Abrechnung, Ausschluss der Doppelabrechnung
  - Nachweis der Erfüllung der Fortbildungspflicht
  - Sicherstellung des Not- und Bereitschaftsdienstes
  - Verpflichtung zur Verankerung von Sanktionen bei Pflichtenverstoß: Vertragsstrafen?
  
- Beauftragung der KV gegen Aufwandsentschädigung möglich, falls diese leistungsbereit ist

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH  
RECHTSANWÄLTE

MÜNCHEN BERLIN

**Priv.-Doz. Dr. Ute Walter**  
**Rechtsanwältin**  
**Fachanwältin für Medizinrecht**

Isartorplatz 1  
**D-80333 München**  
Telefon 089 - 24 20 81-0  
oder 07000-LAWFIRM  
Telefax 089 - 24 20 81-19

**walter@uls-frie.de**  
**www.uls-frie.de**



INTERNATIONAL  
ASSOCIATION OF COMMERCIAL LAWYERS

UNIKAT